



Geschäftsbericht
2007

*Der Vorstand
der Sparkasse Essen
überreicht Ihnen
mit freundlicher Empfehlung
den Geschäftsbericht 2007.*

- 5** Sparkasse Essen 2007 im Überblick
- 6** Lagebericht – Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branchen
- 7** Lagebericht – Geschäftsentwicklung
- 8** Lagebericht – Darstellung der Lage
- 10** Lagebericht – Risikobericht
- 16** Dank des Vorstandes
- 17** Bericht des Verwaltungsrates
- 19** Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007
- 38** Business Year 2007 – At a Glance
- 40** L'exercice 2007 – vue d'ensemble
- 42** Geschäftsstellen / FirmenkundenCenter

	(in Mio. €)
Geschäftsvolumen	8.407
Bilanzsumme	8.206
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschließlich Inhaberschuldverschreibungen und -Kapitalbriefe	5.345
darunter:	
Spareinlagen	1.499
Sparkassenbriefe und  -Kapitalbriefe	1.066
Inhaberschuldverschreibungen	431
Sichteinlagen	1.658
Termineinlagen	692
Forderungen an Kunden	5.371
darunter:	
Personalkredite	2.559
Realkredite	2.511
Kommunalkredite	309
Gewinnrücklagen	373
	(Anzahl)
Geschäftsstellen	56
Mitarbeiter	1.663

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Jahr 2007 sehr robust, bevor sie im Sommer von der Finanzmarktkrise mit Ausgangspunkt am Immobilienmarkt in den USA getroffen wurde. Die konjunkturelle Dynamik in den Vereinigten Staaten und in Japan schwächte sich daraufhin in der zweiten Jahreshälfte ab, während der Euro-Raum und die Schwellenländer Südasiens nochmals einen kräftigen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes verzeichnen konnten.

In Deutschland wuchs die Wirtschaft im Jahr 2007 kräftig. Obwohl die Erhöhung der Umsatzsteuer dämpfend wirkte, nahm das reale Bruttoinlandsprodukt per Saldo um 2,6 % zu. Umsatzsteuererhöhung und Rohölverteuerung ließen die Verbraucherpreise um 2,3 % steigen.

Im ersten Halbjahr behielt die Europäische Zentralbank vor dem Hintergrund der stabilen Wirtschaftsentwicklung ihre restriktive Politik bei und erhöhte die Leitzinsen zweimal um 25 Basispunkte auf 4 %, im zweiten Halbjahr blieb der Satz konstant. Die Zinsen für Tagesgelder am Geldmarkt stiegen im Jahresverlauf von 3,56 % im Januar auf 3,86 % zum Jahresende an. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen veränderte sich nur leicht von 4,0 % auf 4,2 %. Während des ganzen Jahres verlief die Zinsstrukturkurve sehr flach, zeitweise sogar invers.

Der Arbeitsmarkt profitierte im Jahr 2007 von der guten Konjunktur: Die Zahl der Arbeitslosen lag mit 3,8 Millionen im Jahresdurchschnitt um 16 % unter dem Vorjahreswert, die Arbeitslosenquote sank auf durchschnittlich 9,0 %.

Die Ruhrwirtschaft befindet sich in einer sehr robusten Verfassung. Allerdings trüben sich die Aussichten nach mehreren Jahren stabiler Aufwärtsbewegung erstmals wieder ein. Die Konjunkturindikatoren befinden sich zwar immer noch auf überdurchschnitt-

lichem Niveau, lassen aber eine leichte Verlangsamung der wirtschaftlichen Dynamik erwarten. Risiken stellen die Abschwächung der Weltkonjunktur, steigende Energiepreise, der starke Euro und die Auswirkungen der Krise auf den internationalen Finanzmärkten dar. Am Arbeitsmarkt wirkte der anhaltende Aufschwung entlastend.

Die Lage in den Wirtschaftsbereichen ist differenziert zu betrachten: Die Industrie zeigte sich trotz des starken Euro-Kurses mit hohem Auslastungsgrad stabil. Im Handel hat die Umsatzsteuererhöhung zu Beginn des Jahres ihre Spuren hinterlassen. Der Einzelhandel blieb mit teilweise geringeren Erträgen und Umsätzen hinter dem Großhandel zurück, der aufgrund der Industriekonjunktur von günstigen Absatzmöglichkeiten im Ausland profitierte. Der Dienstleistungssektor, hier insbesondere das Versicherungsgewerbe, holte weiter auf.

Die Situation in der Bankenbranche zeigte sich uneinheitlich. Die Finanzmarktkrise belastete das globale Finanzsystem. Abschreibungen auf Wertpapiere führten bei einem Teil der Institute zu deutlich negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis. Trotz der Krise wuchs das Kreditneugeschäft deutlich. Belastend wirkten sich der intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb und die flache, teilweise inverse Zinsstrukturkurve auf die Ertragsituation aus.

Die Sparkasse Essen ist Marktführer im Privat- und Firmenkundengeschäft am Bankplatz Essen. 56 Geschäftsstellen und 35 SB-Standorte mit insgesamt 130 Geldausgabeautomaten stellen ein flächendeckendes Finanzdienstleistungsangebot sicher. Wichtigstes Standbein bleibt das stationäre Netz. Die elektronischen Informations- und Vertriebskanäle werden gleichzeitig unter dem Aspekt der Kundenorientierung konsequent weiterentwickelt.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Sparkasse Essen erreichte im Jahr 2007 ein solides Wachstum und blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 2,1 % auf 8,4 Mrd. €. Die Bilanzsumme wuchs um 1,9 % auf 8,2 Mrd. €.

Kreditgeschäft

Die Sparkasse Essen bewilligte im Jahr 2007 privaten und gewerblichen Kunden mittel- und langfristige Kredite in Höhe von 972 Mio. €. Das Kreditvolumen (einschl. Treuhandkredite und unwiderrufliche Kreditzusagen) stieg um 1,4 % auf 5,7 Mrd. €.

Die Neubewilligungen bei den gewerblichen Darlehen erreichten mit 447 Mio. € fast das sehr gute Niveau des Vorjahres. Die erfreuliche konjunkturelle Entwicklung förderte die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft. Kredite zur Finanzierung von betrieblichen Investitionen und gewerblichen Immobilien wurden verstärkt nachgefragt.

Der reale Kaufkraftverlust aufgrund der Umsatzsteuererhöhung und der erheblichen Preissteigerungen im vergangenen Jahr hat das Kreditgeschäft mit den Privatkunden beeinflusst. Die Neubewilligungen bei den Konsumentendarlehen verzeichneten einen Rückgang. Auch das Neugeschäft im privaten Wohnungsbau erreichte das sehr gute Niveau des Vorjahres nicht, das durch Vorzieheffekte aufgrund des Wegfalls der Eigenheimzulage geprägt war.

Einlagengeschäft

Die Kundeneinlagen einschließlich der Inhaberschuldverschreibungen und der -Kapitalbriefe wuchsen um 1,9 % auf 5,3 Mrd. €.

Auch das Privatkundengeschäft entwickelte sich positiv. Aufgrund der Zinsstruktur bevorzugten viele Kunden flexible kurzfristige Anlageformen. Während das Volumen

der Spareinlagen weiter gesunken ist, konnten insbesondere täglich fällige Einlagen wie das Geldmarktkonto -Cash ein Plus von 15,6 % verzeichnen. Darüber hinaus stieg der Bestand an Sparkassenbriefen – nicht zuletzt durch verschiedene Sonderaktionen – um sehr erfreuliche 57,9 %. Die Kunden honorierten damit ein Produkt, das neben einer attraktiven Verzinsung eine sichere Anlagemöglichkeit bietet. Die Kundeneinlagen inklusive der Eigenemissionen und nachrangigen Verbindlichkeiten der Sparkasse Essen stellten einen Anteil von 65 % der Bilanzsumme dar.

Eigenanlagen

Das Volumen der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere stieg um 18,5 % auf 550 Mio. €. Korrespondierend hierzu nahm der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 102 Mio. € auf 596 Mio. € ab.

Beteiligungen

Das Beteiligungsvolumen (inkl. Anteile an verbundenen Unternehmen) erhöhte sich in 2007 um 35 Mio. € auf 231 Mio. €. Dazu trug insbesondere die Eingehung einer Unterbeteiligung an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG in Höhe von 32 Mio. € bei.

Wertpapiergeschäft

Der Leitindex für deutsche Aktien verzeichnete einen kräftigen Zuwachs um 22 % und stieg auf 8.067 Punkte. Das Wertpapierkommissionsgeschäft der Sparkasse Essen spiegelt die Entwicklung an den Märkten wider und entwickelte sich entsprechend sehr zufriedenstellend: Das Volumen der An- und Verkäufe stieg um 18 % auf 1,0 Mrd. €. Mit 41 % stellten dabei Fonds die Hauptumsatzträger dar, gefolgt von Rentenwerten mit 33 %. Weitere 26 % des Umsatzes wurden in Aktien getätigt. Während das Aktiengeschäft von Gewinnmitnahmen gekennzeichnet war und auch bei den Rentenwerten Bestände abgebaut wur-

den, konnte bei den Fonds – insbesondere bei den steueroptimierten Geldmarktfonds – ein erheblicher Zuwachs verzeichnet werden. Insgesamt lag die private Nettowertpapierersparnis bei 19 Mio. €. Dieses Ergebnis basiert ausschließlich auf dem Fondsgeschäft.

Interbankengeschäft

Auf der Aktivseite sanken die Forderungen an Kreditinstitute leicht um 2,6 % auf 1,1 Mrd. €. Grundsätzlich werden die Guthaben aus Liquiditätsgesichtspunkten gehalten und sind weit überwiegend kurzfristig verfügbar. Auf der Passivseite nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,9 % auf 2,4 Mrd. € leicht zu. Hierbei handelt es sich überwiegend um langfristige Mittel, die entsprechend ihrer Laufzeit der teilweisen Finanzierung des Kreditgeschäfts der Sparkasse Essen dienen.

Produktpolitik

Im Jahr 2007 stand die Entwicklung kundenorientierter Angebote zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge im Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund der staatlichen Förderung nimmt das „Riester-Sparen“ einen großen Stellenwert ein. Darüber hinaus rückte die Sparkasse Essen die Themenfelder Bausparen, Baufinanzierungen und private Vermögensbildung in den geschäftspolitischen Fokus. Die Ermittlung des Kundenbedarfs und die darauf aufbauende Entwicklung von individuellen, ganzheitlichen Beratungslösungen wurde mit dem Sparkassen-Finanzkonzept weiter vorangetrieben.

Personal- und Sozialbereich

In allen Bereichen der Sparkasse Essen steht der Kunde im Mittelpunkt des Handelns. Basis dieser erfolgreichen Geschäftspolitik stellen gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Sie sichern dauerhaft eine hohe Service- und Beratungsqualität.

Die Sparkasse Essen beschäftigte zum Jahresende 1.663 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Beschäftigte in der Freizeitphase der Altersteilzeit, mit ruhenden Beschäftigungsverhältnissen), davon 1.222 vollzeit- und 305 teilzeitbeschäftigte Angestellte.

Die Ausbildung bei der Sparkasse Essen setzt auf die Säulen Kundenorientierung, fachliche Qualifikation und persönliche Entwicklung. 136 Nachwuchskräfte befanden sich zum Jahresende auf einem guten Weg, einen erfolgreichen Abschluss zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann zu erreichen. Die umfangreiche Praxisausbildung erfolgt durch 120 qualifizierte Ausbilder in den Geschäftsstellen und Abteilungen. Darüber hinaus bietet die Sparkasse Essen eine intensive interne Begleitung als Ergänzung zum Berufsschulunterricht. Wie auch in der Vergangenheit wird den Auszubildenden bei guten Leistungen eine Übernahme in ein unbefristetes Angestelltenverhältnis angeboten.

Ein wichtiges Thema in der Personalarbeit ist der demografische Wandel. Die Sparkasse Essen hat z. B. durch Rekrutierung von kundenorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie durch Wissenstransfer frühzeitig die Weichen gestellt, um auf diese Herausforderung erfolgreich zu reagieren. Hierzu zählt auch das betriebliche Gesundheitsmanagement, das aktiv in der Sparkasse Essen praktiziert wird.

Vermögenslage

Nach Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich das Eigenkapital der Sparkasse Essen um 0,8 % auf 376 Mio. € erhöhen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Mit 10,3 % überschreitet das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der risikotragenden Aktiva und der

Risiken aus Marktpreisveränderungen per 31. Dezember 2007 deutlich den von der Bankenaufsicht im Grundsatz I vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Hiermit hat die Sparkasse Essen eine solide Basis für die zukünftige Ausweitung der Geschäftstätigkeit geschaffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Bilanzstruktur nicht nennenswert verändert. Auf der Aktivseite stellen Ausleihungen an Kunden mit 65 % und Wertpapiere sowie Forderungen an Kreditinstitute mit jeweils 14 % die bedeutendsten Posten dar. Die wichtigsten Positionen auf der Passivseite sind mit 65 % die Kundeneinlagen einschließlich der Eigenemissionen und der nachrangigen Verbindlichkeiten sowie mit 29 % die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Wertpapierbestand der Sparkasse Essen wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Alle übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Finanzlage

Aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit sichergestellt.

Die bei der WestLB AG eingeräumten Kreditlinien wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Zudem nutzte die Sparkasse Essen das Angebot der EZB / Deutschen Bundesbank, Refinanzierungen in Form von Offenmarktgeschäften und ständigen Fazilitäten abzuschließen, in unterschiedlicher Höhe.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der zuständigen Zentralbank geführt.

Die Liquidität wird unter Normalbedingungen (going-concern) gemessen. Sie wird bankaufsichtlich als ausreichend angesehen, wenn die in einem Monat zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraumes zu erwartenden Zahlungsabflüsse decken. Die so errechnete Liquiditätskennzahl muss mindestens 1,0 betragen. Die Sparkasse weist zum Jahresende mit 2,3 eine deutlich höhere Liquiditätskennzahl aus.

Auch die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestreserve vorgegeben ist, zeigen eine gute Liquiditätslage an.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss nach Steuern sank auf 3,1 Mio. € nach 17,2 Mio. € in 2006. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 4,1 Mio. € und liegt damit um 78,5 % unter dem Vorjahreswert. Wesentlicher Grund für diesen Rückgang ist eine Rückstellung in Höhe von 23,4 Mio. €, die den Anteil der Sparkasse an den Hilfsmaßnahmen zugunsten der WestLB AG betrifft. Die Eigentümer, d.h. die Sparkassenverbände, das Land NRW, die NRW.BANK sowie die beiden Landschaftsverbände, beschlossen daraufhin eine Risikoabschirmung von insgesamt 5 Mrd. €.

Zu dem Ergebnis 2007 im Einzelnen:

Der Zinsüberschuss – einschließlich laufender Erträge (GuV, Pos. 3) – sank gegenüber dem Vorjahr um 23,0 Mio. € (12,8 %) auf 156,7 Mio. €. Das Zinsgeschäft bleibt die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse.

Der Provisionsüberschuss erreichte 41,0 Mio. € und lag mit einem Plus von 1,2 % über dem Ergebnis von 2006. Hier spiegelt sich im Wesentlichen das gute Wertpapiergeschäft wider. Das Verhältnis von Provisionsüberschuss zu Zinsüberschuss belief sich damit auf 26 % nach 23 % im Vorjahr.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften, d.h. aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten, blieb mit 1,2 Mio. € in etwa konstant.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – bestehend aus den Personal- und aus den Sachaufwendungen – stiegen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 11,8 %. Während die Personalaufwendungen – einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – um 8,6 % auf 79,6 Mio. € gesunken sind, nahm der Sachaufwand aufgrund der Rückstellung für die Hilfsmaßnahmen zugunsten der WestLB AG um 23,5 Mio. € auf 72,5 Mio. € zu.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen reduzierten sich um 7,6 % auf 9,7 Mio. €.

Insgesamt sanken die Erträge (GuV, Pos. 1 bis 9) um 9,5 % auf 210,4 Mio. €. Auf der anderen Seite reduzierte sich auch der Gesamtaufwand (GuV, Pos. 10 bis 12) um 0,8 % auf 171,3 Mio. €. Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost-Income-Ratio, CIR), die die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen auf die gesamten Überschüsse im operativen Bankgeschäft bezieht, beträgt 65 % nach 66 % im Vorjahr.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft werden – nach Verrechnungen mit Erträgen – mit 33,9 Mio. € (Vorjahr: 41,7 Mio. €) ausgewiesen.

Das Bewertungsergebnis des Beteiligungsbereichs betrug - 1,0 Mio. € gegenüber + 1,2 Mio. € in 2006.

Der Steueraufwand ermäßigte sich um 52,5 % auf 1,0 Mio. €.

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Entwicklung der Branche, der Wettbewerbssituation, der negativen Entwicklungen auf den Finanzmärkten und der Belastung durch die Hilfsmaßnahme zugunsten der WestLB AG ist das Ergebnis – auch im Vergleich zu rheinischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung – als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Der Jahresüberschuss bzw. Bilanzgewinn in Höhe von 3,1 Mio. € wird mit Feststellung des Jahresabschlusses in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Nachtragsbericht

Wesentliche wertbegründende Ereignisse sind bis zur Erteilung des Bestätigungsvermerks durch die Prüfungsstelle nicht aufgetreten.

Risikobericht

1. Rahmenbedingungen des Risikomanagements

Die geschäftlichen Aktivitäten der Sparkasse Essen erfordern ein effizientes Risikomanagementsystem, das die wesentlichen Risiken regelmäßig identifiziert, beurteilt, misst, steuert und überwacht. Die Rahmenbedingungen dieses Systems bestehen aus Grundsätzen zum Risikoverständnis, zum Risikomanagementprozess, zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie zum internen Überwachungssystem.

Risikoverständnis

Die Sparkasse Essen betrachtet sich als risikoneutral, da Risiken nur bei günstigem Chancen-/Risikoprofil eingegangen werden. Risiken, die dieses Kriterium nicht mehr erfüllen, werden kompensiert bzw. vermindert.

Risikomanagementprozess

Auf der Basis einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur wurden die bankbetrieblichen Risiken

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelles Risiko

als wesentliche Risiken im Sinne der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erkannt und unterliegen den Grundsätzen des Risikomanagementprozesses.

Die Risikomessung erfolgt in Abhängigkeit ihres Einsatzes in der Gesamtbanksteuerung barwertig, periodenorientiert oder unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Daher wird Risiko in der Sparkasse als

- potenzieller Vermögensverlust bezogen auf einen gewählten Planungshorizont,
 - potenzieller Abschreibungs- bzw. Rückstellungsbedarf innerhalb eines Zeitraums von zehn Handelstagen bzw. auf den Bilanzstichtag,
 - potenzielles Zinsspannenrisiko auf den Bilanzstichtag und das Folgejahr,
 - kontenwirksamer Aufwand aus operationellen Schäden oder
 - Illiquidität
- definiert.

Mit der barwertigen Risikomessung und -steuerung wird die Optimierung des Risikokapitaleinsatzes unter Berücksichtigung von Korrelationen einzelner Assetklassen erreicht. Die periodenorientierte und die aufsichtsrechtliche Risikomessung und -steuerung dienen als strenge Nebenbedingung des barwertigen Ansatzes der Optimierung des handelsrechtlichen Ergebnisses sowie der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben. In allen Steuerungskreisen werden die strengeren Anforderungen des DSGVO-Risikomonitorings beachtet.

Die Risikosteuerung erfolgt auf der Grundlage einer Risikostrategie, die vom Vorstand unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie jährlich festgelegt wird. Dabei wird das vorhandene Deckungskapital unter Berücksichtigung der jeweiligen Risikotragfähigkeitskonzepte den einzelnen Risikoarten zugeteilt. Die hieraus abgeleiteten Risiko- und Verlustlimite begrenzen den Umfang der eingegangenen Risiken.

Durch ein regelmäßiges Reporting bzw. durch ad-hoc-Berichte bei besonderen Einzelrisiken wird sichergestellt, dass die Entscheidungsträger jederzeit über die Risiken der Sparkasse Essen informiert sind.

2. Organisation des Risikomanagements

Der Gesamtvorstand ist für die Entwicklung einer Geschäfts- und Risikostrategie sowie für ein funktionierendes Risikomanagementsystem verantwortlich. Die Organisation dieses Systems stellt sicher, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Funktionstrennung zwischen Markt und Handel einschließlich Risikosteuerung einerseits und Marktfolge, Abwicklung/Kontrolle und Risikocontrolling andererseits bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall jederzeit eingehalten wird.

Neben dem Gesamtvorstand nehmen der Risikostrategie-Ausschuss, der Kreditrisiko-Ausschuss, der Treasury-Ausschuss sowie der Bereich Treasury und Handel Funktionen der Risikosteuerung wahr.

Die Übernahme von Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft erfolgt durch die Vertriebseinheiten unter Einbindung des Bereichs Marktfolge Kredit. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird das Risikocontrolling in den vom Markt unabhängigen Abteilungen Planung und Risikocontrolling und Vorstandssekretariat

wahrgenommen, wobei letztere Abteilung für die Beteiligungen der Sparkasse Essen zuständig ist. Die Innenrevision ist laufend und zeitnah in den Risikomanagementprozess eingebunden.

Risikobehaftete Geschäfte werden nur getätigt, sofern deren Risikogehalt von allen damit befassten Mitarbeitern beurteilt werden kann. Bevor Geschäfte mit neuen Produkten oder auf neuen Märkten regelmäßig abgeschlossen werden, sind im Rahmen einer Testphase das Risikopotenzial dieser Geschäfte zu bewerten und die für die Abwicklung notwendigen Prozesse zu implementieren.

Internes Überwachungssystem

Durch die Überprüfung der Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie der entwickelten Kontrollstrukturen stellt die Sparkasse Essen sicher, dass mögliche Schwachstellen im Managementprozess oder der Organisation frühzeitig erkannt und abgestellt werden. Darüber hinaus gewährleistet ein regelmäßiges Backtesting, dass die Methoden zur Risikomessung und die zugrundeliegenden Annahmen die tatsächlichen Wertveränderungen mit hoher Genauigkeit abbilden.

Weiterentwicklung

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und laufend weiterentwickelt. Nachdem bereits in 2006 die wesentlichen Anforderungen der MaRisk umgesetzt wurden, bezieht sich die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems nunmehr auf die Integration der Risiken aus Outsourcing-Maßnahmen in den Risikomanagementprozess sowie auf die Implementierung eines zeitgemäßen Verfahrens zur Messung des Zinsspannenrisikos.

3. Risiken der Sparkasse Essen

3.1 Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist das größte Risiko der Sparkasse Essen. Es beinhaltet die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen bzw. des Ausfalls von Kreditnehmern Verluste entstehen. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem Kreditrisiko das Länderrisiko, das Beteiligungsrisiko sowie das Emittenten- und Kontrahentenrisiko.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die Sparkasse Essen als Teil ihrer Risikostrategie strategische Grundaussagen und Leitlinien für Adressenausfallrisiken entwickelt. Daraus werden Ziele für die Vertriebsseinheiten abgeleitet sowie die Anlagepolitik für Eigenanlagen abgestimmt.

Grundlage jeder Kreditentscheidung ist die detaillierte Bonitätsbeurteilung des Kunden. Für die Risikoklassifizierung setzt die Sparkasse die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit den Verfahren werden einzelne Kreditnehmer zum Zwecke der Preisfindung, zur kompetenzgerechten Bewilligung sowie zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikoklassen zugeordnet. Kreditstandards, die u.a. das Rating der Kunden berücksichtigen, sorgen für eine laufende Verbesserung der Portfolioqualität.

Darüber hinaus werden durch ein Frühwarnsystem frühzeitig besonders risikobehaftete Engagements identifiziert. Durch eine intensive Betreuung und ein gesondertes Reporting sollen Verluste aus Krediten mit erhöhten Risiken begrenzt werden. Die Steuerung des Emittenten- und Kontrahentenrisikos erfolgt durch ein spezielles Limitsystem.

Für alle ausfallgefährdeten Engagements wird frühzeitig in Form von Wertberichtigungen eine Risikoabschirmung vorgenommen. In 2007 hat sich der Aufwand für die Risikovorsorge weiter reduziert. Die Risikosituation ist im Verhältnis zu dem ausreichenden Deckungspotenzial sowie dem Geschäftsvolumen ausgewogen. Aus der Struktur des Kreditgeschäfts sind zurzeit keine besonderen Risiken zu erkennen.

3.2 Marktpreisrisiko

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Änderungen der Marktlage zu Ungunsten der Sparkasse entwickeln. Ausprägungen des Marktpreisrisikos sind das

- Zinsänderungsrisiko
- Aktienkursrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilien- und Sachwertrisiko.

In der Risikobetrachtung konzentriert sich die Sparkasse Essen im Hinblick auf das Volumen ihres zinstragenden Geschäftes vor allem auf das Zinsänderungsrisiko.

Zur Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die Sparkasse Essen verschiedene Risikobücher, in denen Kassa- und Derivategeschäfte zu Portfolios zusammengefasst werden. Das aktuelle Ist-Risiko wird im Wege der historischen Simulation in der Regel auf einen Planungshorizont von drei Monaten bestimmt. Durch den Einsatz von Zinsswaps als Makro-Hedges und Kassageschäften erfolgt die regelmäßige benchmarkorientierte Ausrichtung auf die Soll-Risikoposition. Über die GuV-Auswirkungen als strenge Nebenbedingung der barwertigen Zinsbuchsteuerung wird monatlich durch ein Prognosesystem berichtet.

Die übrigen Marktpreisrisikopositionen werden ebenfalls benchmarkorientiert gesteuert, wobei zunächst das optimale Mischungsverhältnis der einzelnen Assetklassen zu den Zinsbuchanlagen bestimmt

wird. Anschließend wird innerhalb der einzelnen Assetklassen die optimale Zusammensetzung des Portfolios festgelegt. Derivate werden hierbei nur in sehr geringem Umfang zum Trading bzw. zur Absicherung von Beständen der Liquiditätsreserve eingesetzt. Offene Währungspositionen bestehen nur in begrenztem Umfang.

Das Risiko aus Handelsgeschäften gemäß der MaRisk wird täglich auf Basis des Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Handelstagen bestimmt.

Die Zinsentwicklung sowie die Marktunsicherheit aufgrund der US-Immobilienkrise führte in 2007 zu einem Rückgang des Zinsüberschusses sowie zu einem Anstieg des Bewertungsergebnisses im Wertpapiergeschäft. Durch die vorgenommene Reduzierung der Zinsänderungsrisiken und durch die breite Streuung der Eigenanlagen in diverse Investments, davon zu einem nicht wesentlichen Anteil in strukturierte Kreditprodukte (ABS und vergleichbare Instrumente), waren die Risiken jedoch überschaubar. Die Limite wurden jederzeit eingehalten.

3.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht erfüllt werden können. Darüber hinaus sind das Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko Bestandteile des Liquiditätsrisikos.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung leitet die Sparkasse Essen aus den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ab. Durch Planungsrechnungen und kurzfristige Liquiditätsdispositionen besteht jederzeit eine ausreichende Liquiditätsvorsorge zur Erfüllung der eigenen Zahlungsverpflichtungen. Darüber hinaus investiert die Spar-

kasse Essen fast ausschließlich in liquiden Märkten, so dass nur ein sehr geringes Liquiditätsrisiko besteht. Über die Einhaltung des Liquiditätsgrundsatzes wird monatlich berichtet.

Liquiditätsrisiken werden unter Berücksichtigung von Szenarien auf Basis der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsablaufbilanz betrachtet. Auch unter worst-case-Betrachtungen hatte die Sparkasse Essen in 2007 jederzeit ausreichend Liquidität, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Zur weiteren Optimierung der Steuerungsverfahren soll in den kommenden Jahren ein System zur betriebswirtschaftlichen Analyse des Liquiditätsrisikos entwickelt werden.

3.4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse auftreten.

Mögliche Ergebnisbelastungen durch operationelle Risiken werden jährlich mit Hilfe einer Risikoinventur erhoben. Diese Einschätzung wird durch die Erfassung aufgetretener Schäden verifiziert und sofern notwendig angepasst. Wesentliche Schäden sind bislang nicht aufgetreten.

4. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Sparkasse Essen stellt durch ein betriebswirtschaftliches und ein GuV-orientiertes Risikotragfähigkeits- und Limitkonzept sicher, dass Risiken nur im Rahmen des bereitgestellten und vorsichtig ermittelten Risikokapitals eingegangen werden.

Trotz des teilweise unsicheren Marktumfeldes hat die laufende Risikoüberwachung in keinem Fall eine Überschreitung der jeweiligen Verlustobergrenzen festgestellt. Um

dies auch weiterhin sicherstellen zu können, werden die Verfahren und Instrumente sowie die organisatorischen Voraussetzungen zur Steuerung und Begrenzung der unterschiedlichen Risiken kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist es dabei, die mit dem Geschäftsbetrieb einhergehenden Risiken transparent und steuerbar zu machen, um letztendlich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu verringern.

Prognosebericht

Das Jahr 2007 stand ganz im Zeichen der US-Immobilienkrise, die inzwischen auf weite Teile der Finanzmärkte ausstrahlt. Die Sparkasse Essen geht davon aus, dass zumindest im ersten Halbjahr 2008 die Verunsicherung an den Geld- und Kapitalmärkten weiter bestehen bleibt. Ob und in welchem Umfang diese Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft ausstrahlt, bleibt abzuwarten. In der Planung der Sparkasse Essen wurden die aktuellen Informationen berücksichtigt. Dennoch haben die Einschätzungen Prognosecharakter. Daher können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse insbesondere infolge einer weiteren negativen Entwicklung auf den Finanzmärkten von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen abweichen.

Nachdem die deutsche Wirtschaft im Jahr 2007 erneut stark gewachsen ist, dürfte der Zenit im aktuellen Konjunkturzyklus überschritten worden sein. Neben der Finanzmarktkrise werden aller Voraussicht nach vor allem die Rekordstände bei den Preisen für Rohöl und anderen Rohstoffen, der schwache Dollar sowie ein Nachlassen der globalen Wirtschaftsdynamik für eine Abschwächung des deutschen Wirtschaftswachstums sorgen.

Der private Konsum leidet unter dem Kaufkraftverlust durch die Umsatzsteuererhö-

hung sowie dem aktuell beschleunigten Preisauftrieb, insbesondere bei Energieprodukten und Nahrungsmitteln. Positiv könnten sich der weiterhin intakte Beschäftigungsaufschwung sowie die deutlich höheren Tarifabschlüsse auswirken.

Mit Blick auf die wachsenden Inflationsgefahren und die noch nicht überstandene Finanzmarktkrise steht die EZB vor einer Herausforderung. Einerseits müssten zur Stabilisierung des Geldwertes die Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt erhöht werden, andererseits könnten steigende Zinsen die Finanzmarktkrise verstärken. Die Sparkasse Essen unterstellt in ihren Planungen ein leicht steigendes Zinsniveau bei weiterhin inverser Zinsstruktur.

Trotz des sich leicht eintrübenden Konjunkturklimas geht die Sparkasse Essen von einer anhaltend hohen Dynamik im Kreditgeschäft aus. Während das private Konsumentenkreditgeschäft sich weiter rückläufig entwickeln wird, steigt die Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten sowie gewerblichen Finanzierungen.

Im Anlagegeschäft setzt sich der Trend zu kurzfristigen Anlageformen mit attraktiven Verzinsungen fort. Darüber hinaus erwartet die Sparkasse Essen vor Einführung der Abgeltungssteuer ein reges Wertpapiergeschäft.

Durch die Neuausrichtung im Vertrieb, einer stärkeren Präsenz in den Geschäftsstellen und dem Angebot einer umfassenden strukturierten Beratung bleibt die Sparkasse Essen ein kompetenter Ansprechpartner in allen Finanzangelegenheiten.

Trotz der steigenden Rentabilität des Vertriebs wird sich das Betriebsergebnis vor Bewertung in 2008 weiter reduzieren. Ursachen hierfür werden in erster Linie deutlich rückläufige Ergebnisse aus der Fristentransformation aufgrund der unter-

stellten inversen Zinsstrukturkurve sowie steigende Personalaufwendungen sein, die im Wesentlichen aus dem vergangenen und dem zu erwartenden Tarifabschluss resultieren.

Durch geringere Aufwendungen für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie durch den Wegfall der infolge der Hilfsmaßnahmen für die WestLB AG entstandenen Sonderbelastungen in 2007 erwartet die Sparkasse Essen einen deutlichen Anstieg des Gewinns vor Steuern. Nicht abzuschätzen sind derzeit die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft. Auch bei größeren Belastungen geht die Sparkasse Essen davon aus, dass ausreichend Eigenkapital für zusätzliche geschäftliche Aktivitäten gebildet werden kann.

Im Jahr 2009 erwartet die Sparkasse Essen nach überstandener Finanzmarktkrise und einer damit einhergehenden Normalisierung der Zinsstrukturkurve eine weitere Verbesserung ihres Geschäftsergebnisses.

Dank

des Vorstandes

Grundlage unserer erfolgreichen Geschäftsentwicklung, die sich in der vorliegenden Bilanz widerspiegelt, ist das Vertrauen unserer Kunden in die Leistungsfähigkeit und Kompetenz der Sparkasse Essen. Dank dieses Vertrauens, das über Generationen gewachsen ist, konnten wir unsere Marktposition in einem intensiven Wettbewerb weiter festigen. Für die partnerschaftliche Zusammenarbeit danken wir unseren Kunden. Zugleich ist uns das Vertrauen Verpflichtung und Ansporn, unseren Kunden auch in Zukunft als kompetenter und verlässlicher Partner zur Seite zu stehen. Denn Essen ist für uns nicht nur ein Standort, sondern wir verstehen uns als ein Teil davon.

Nah am Menschen zu sein ist die Grundphilosophie unseres Hauses. Engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere Kunden intensiv und individuell beraten, sind daher der Schlüssel unseres Erfolges. Für ihre hohe persönliche Leistungsbereitschaft und verantwortungsvolle Arbeit danken wir herzlich.

Dem Personalrat gilt unser Dank für die kooperative, vertrauensvolle und zugleich sachliche Zusammenarbeit zum Wohle unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Essen, im Juni 2008

Der Vorstand

Martz

Beck

Behr

Sahlmann

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die allgemeine wirtschaftliche Lage und geschäftliche Entwicklung der Sparkasse Essen im Jahr 2007 informiert. Er hat die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung überwacht.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Geschäftsbericht für das Jahr 2007 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Damit wurde testiert, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Gemäß § 14 Abs. 2 SpkG für das Land Nordrhein-Westfalen hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 3.144.004,61 € erfolgt nach § 28 SpkG NW.

Essen, im Juni 2008

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Wolfgang Reiniger
Oberbürgermeister

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2007

der Stadtparkasse Essen

Land Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk Düsseldorf

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	31.12.2006 Tsd. EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		45.932.643,72		36.961
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>146.625.064,07</u>		<u>40.483</u>
			192.557.707,79	77.444
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		—,—		—
b) Wechsel		<u>—,—</u>		<u>—</u>
			—,—	—
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		9.728.282,60		356.749
b) andere Forderungen		<u>1.105.165.569,32</u>		<u>788.348</u>
			1.114.893.851,92	1.145.096
4. Forderungen an Kunden			5.371.038.470,21	5.306.414
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.511.468.451,33 EUR			(2.501.208)
Kommalkredite	301.232.137,93 EUR			(365.679)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		—,—		—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—,— EUR			(—)
ab) von anderen Emittenten		<u>10.131.699,45</u>		<u>5.041</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.131.699,45 EUR			(—)
			10.131.699,45	5.041
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		34.511.972,70		24.457
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	34.511.972,70 EUR			(24.457)
bb) von anderen Emittenten		<u>501.828.402,31</u>		<u>429.036</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	500.551.908,66 EUR			(427.229)
			536.340.375,01	453.493
c) eigene Schuldverschreibungen				
		<u>3.784.383,69</u>		<u>5.910</u>
Nennbetrag	3.827.200,00 EUR			464.444
			550.256.458,15	(5.882)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			596.111.081,27	697.768
7. Beteiligungen			230.098.436,02	194.986
darunter:				
an Kreditinstituten	—,— EUR			(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—,— EUR			(—)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			1.045.889,97	1.046
darunter:				
an Kreditinstituten	—,— EUR			(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—,— EUR			(—)
9. Treuhandvermögen			89.392,50	100
darunter:				
Treuhandkredite	89.392,50 EUR			(100)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			—,—	—
11. Immaterielle Anlagewerte			908.182,38	862
12. Sachanlagen			129.916.948,45	135.261
13. Sonstige Vermögensgegenstände			16.275.793,34	27.578
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.279.251,65	2.157
Summe der Aktiva			<u>8.206.471.463,65</u>	<u>8.053.157</u>

Passivseite				31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		14.146.753,13		4.106
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2.365.555.861,01</u>		<u>2.355.224</u>
			2.379.702.614,14	<u>2.359.330</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von drei Monaten	1.229.814.763,61			1.417.753
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von mehr als drei Monaten	<u>269.393.835,02</u>			<u>397.534</u>
		1.499.208.598,63		<u>1.815.288</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.657.760.364,60			1.576.754
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.658.616.074,97</u>			<u>1.302.621</u>
		<u>3.316.376.439,57</u>		<u>2.879.374</u>
			4.815.585.038,20	<u>4.694.662</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		430.669.600,17		365.850
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			430.669.600,17	365.850
darunter:				
Geldmarktpapiere	-,- EUR			(-)
eigene Akzepte und				
Solawechsel im Umlauf	-,- EUR			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten			89.392,50	100
darunter: Treuhandkredite	89.392,50 EUR			(100)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			15.175.076,97	8.445
6. Rechnungsabgrenzungsposten			5.067.315,67	6.809
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.626.940,00		19.870
b) Steurrückstellungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) andere Rückstellungen		<u>65.829.738,09</u>		<u>41.258</u>
			85.456.678,09	61.128
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			95.683,05	96
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			98.435.589,05	183.687
10. Genussrechtskapital			-,-	-
darunter: vor Ablauf von				
zwei Jahren fällig	-,- EUR			(-)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	369.727.073,97			352.527
cb) andere Rücklagen	<u>3.323.397,23</u>			<u>3.323</u>
		373.050.471,20		355.851
d) Bilanzgewinn		<u>3.144.004,61</u>		<u>17.200</u>
			376.194.475,81	373.050
Summe der Passiva			<u>8.206.471.463,65</u>	<u>8.053.157</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		200.064.937,50		183.832
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			200.064.937,50	183.832
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>287.794.639,17</u>		<u>273.831</u>
			287.794.639,17	273.831

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2007

	EUR	EUR	EUR	1.1. - 31.12.2006 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	350.324.387,41			340.621
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	32.218.799,26			31.322
		382.543.186,67		371.943
2. Zinsaufwendungen		262.757.737,70		228.602
			119.785.448,97	143.341
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		26.970.629,83		(30.743)
b) Beteiligungen		8.781.535,28		(4.448)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		1.185.415,68		(1.193)
			36.937.580,79	36.383
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			—,—	—
5. Provisionserträge		42.929.201,21		(43.220)
6. Provisionsaufwendungen		1.974.593,86		(2.730)
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			40.954.607,35	40.490
			1.198.648,35	1.223
8. Sonstige betriebliche Erträge			11.531.759,25	11.134
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—	—
			210.408.044,71	232.572
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	61.158.529,26			(66.509)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	18.426.354,33			(20.588)
darunter: für Altersversorgung	5.826.165,03 EUR	79.584.883,59		(87.097)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		72.465.489,63		(7.196)
			152.050.373,22	136.022
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			9.656.225,88	10.448
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			9.599.557,83	26.221
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		33.916.547,75		(41.678)
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		—,—		(—)
			33.916.547,75	41.678
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.039.326,00		(—)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		—,—		(1.204)
			1.039.326,00	1.204
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			—,—	—
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—	96
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.146.014,03	19.310
20. Außerordentliche Erträge		—,—		(—)
21. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		(—)
22. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		484.694,12		(1.591)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		517.315,30		(519)
			1.002.009,42	2.110
25. Jahresüberschuss			3.144.004,61	17.200
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
			3.144.004,61	17.200
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		—,—		(—)
b) aus anderen Rücklagen		—,—		(—)
			—,—	—
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen			3.144.004,61	17.200
a) in die Sicherheitsrücklage		—,—		(—)
b) in andere Rücklagen		—,—		(—)
			—,—	—
29. Bilanzgewinn			3.144.004,61	17.200

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) haben wir zum Nennwert bilanziert.

Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen berechnete Agien/Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Darlehenslaufzeit, längstens fünf Jahre, bzw. Festzinsdauer verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Zusätzlich besteht eine ausreichende Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; dabei wurde von der Möglichkeit der Durchschnittsbewertung Gebrauch gemacht. Zusätzlich besteht eine Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Bei der Bewertung der in Spezial- und Publikumsfonds enthaltenen kreditstrukturierten Finanzinstrumente, deren beizulegender Wert nicht aus Börsen- oder Marktpreisen abgeleitet werden konnte, wurden die Vorgaben des Positionspapiers des IDW zu Bilanzierungs- und Bewertungsfragen im Zusammenhang mit der Subprime - Krise vom 10.12.2007 zugrunde gelegt. Die Wertansätze wurden plausibilisiert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen wurden gemäß des Rechnungslegungsstandards HFA 18 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. behandelt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände werden aus Vereinfachungsgründen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Software wurde nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. bilanziert.

Einen Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen haben wir nicht gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsdauer verteilt. Dies gilt nicht für laufzeitunabhängige Einmalkosten.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten wurden in ausreichender Höhe gebildet. Zusätzlich wurden Rückstellungen für Spareinlagen mit steigendem Zins gemäß § 249 Abs. 2 HGB gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 5% auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet. Die Jubiläumsrückstellungen wurden in diesem Jahr erstmalig nach einem Pauschalwertverfahren unter Berücksichtigung von Fluktuationsabschlägen berechnet.

Options- und Termingeschäfte wurden zu Marktpreisen am Abschlussstichtag bewertet. Im Rahmen der verbundenen Bewertung wurden Bewertungsverluste und Bewertungsgewinne gegeneinander aufgerechnet. Weitere Bewertungsgewinne blieben ohne Ansatz.

Erworbene sowie emittierte strukturierte Produkte wurden als einheitliche Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten bilanziert. Eine im Bestand befindliche Credit Linked Note wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Bei der Absicherung von Währungskrediten, Cap-Vereinbarungen und emittierten strukturierten Anleihen durch entsprechende Swap- bzw. Optionsgeschäfte sowie strukturierte Schuldscheindarlehen wurden in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet.

2 Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Kassakurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht abgewickelte Termingeschäfte sind zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aufwendungen, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Erträge aus der Währungsumrechnung von Termingeschäften, die in derselben Währung gedeckt sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. In anderen Fällen sind Erträge aus der Währungsumrechnung nicht berücksichtigt und auch nicht mit Aufwendungen aus der Währungsumrechnung verrechnet worden.

3 Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

3.2 Aktiva 3

Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Forderungen an die eigene Girozentrale	284.725.388,61	458.973.506,24

Der Unterposten

b) – andere Forderungen –
setzt sich nach Restlaufzeiten
wie folgt zusammen:

– bis drei Monate	818.778.001,96	419.405.581,49
– mehr als drei Monate		
bis ein Jahr	77.296.339,00	81.075.220,10
– mehr als ein Jahr		
bis fünf Jahre	83.361.291,00	140.416.307,83
– mehr als fünf Jahre	87.409.863,00	87.081.076,14

3.3 Aktiva 4 Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Forderungen an verbundene Unternehmen	3.957.554,35	3.529.937,95
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83.175.901,03	74.134.522,81
– nachrangige Vermögensgegenstände	10.673.359,46	5.511.719,79
Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
– bis drei Monate	298.947.755,64	393.778.142,42
– mehr als drei Monate		
bis ein Jahr	346.901.216,46	327.972.113,01
– mehr als ein Jahr		
bis fünf Jahre	1.159.184.502,02	1.022.678.400,26
– mehr als fünf Jahre	3.318.489.166,48	3.328.286.369,02
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	241.740.479,40	229.410.708,90

3.4 Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	EUR	Vorjahr EUR
– börsennotiert	546.472.074,46	458.534.333,02
– nicht börsennotiert	3.784.383,69	5.909.755,22
In diesem Posten sind enthalten:		
– Beträge, die bis zum 31.12.2008 fällig werden	70.142.939,82	58.593.391,35

3.5 Aktiva 6

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind enthalten: EUR Vorjahr EUR

– Investmentanteile von acht Spezialfonds mit einem Buchwert von	503.038.856,31	624.810.366,41
--	----------------	----------------

Bei sieben Spezialfonds ist die Sparkasse alleinige Anteilseignerin. Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der Gesellschaften übertragbar. Die Sparkasse kann bei sieben Spezialfonds Sachauskehrung der Vermögenswerte verlangen.

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind: EUR Vorjahr EUR

– börsennotiert	25.050.502,42	32.571.149,82
– nicht börsennotiert	55.152.277,10	28.477.457,49

3.6 Aktiva 7

Beteiligungen

Die Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Bilanzwert am Vorjahresende	194.985.791,49
Nettoveränderung	35.112.644,53
Bilanzwert am Jahresende	230.098.436,02

Die Angaben des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB erfolgen in einer gesonderten Aufstellung.

3.7 Aktiva 8

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Bilanzwert am Vorjahresende	1.045.889,97
Nettoveränderung	0,00
Bilanzwert am Jahresende	1.045.889,97

Die Angaben des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB erfolgen in einer gesonderten Aufstellung.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

3.8 Aktiva 9 Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

3.9 Aktiva 11 Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	EUR
Ursprünglicher Anschaffungswert	4.992.646,31
Zugänge im Geschäftsjahr	578.097,76
Abgänge im Geschäftsjahr	53.592,00
Umbuchungen	0,00
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0,00
Abschreibungen insgesamt	4.608.969,69
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	908.182,38
Bilanzwert des Vorjahres	862.248,98
Abschreibungen im Geschäftsjahr	478.572,36
Abschreibungen des Vorjahres	420.690,67

3.10 Aktiva 12 Sachanlagen

In diesem Posten sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	63.666.779,05

Die Grundstücke und Bauten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert	214.140.006,79
Zugänge im Geschäftsjahr	343.462,62
Abgänge im Geschäftsjahr	823.850,77
Umbuchungen	0,00
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	150.873,56
Abschreibungen insgesamt	105.386.862,39
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	108.423.629,81
Bilanzwert des Vorjahres	113.774.321,42
Abschreibungen im Geschäftsjahr	5.373.587,10
Abschreibungen des Vorjahres	5.426.024,08

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Ursprünglicher Anschaffungswert	86.681.543,40
Zugänge im Geschäftsjahr	3.835.692,50
Abgänge im Geschäftsjahr	2.065.883,71
Umbuchungen	0,00
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0,00
Abschreibungen insgesamt	66.958.033,55
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	21.493.318,64
Bilanzwert des Vorjahres	21.486.547,52
Abschreibungen im Geschäftsjahr	3.804.066,42
Abschreibungen des Vorjahres	4.601.491,04

3.11 Aktiva 13 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Bilanzwert am Vorjahresende	2.167.905,62
Nettoveränderung	-21.250,00
Bilanzwert am Jahresende	2.146.655,62

Davon Geschäftsguthaben bei Genossenschaften:

Bilanzwert am Vorjahresende	17.299,66
Nettoveränderung	0,00
Bilanzwert am Jahresende	17.299,66

3.12 Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten: EUR Vorjahr EUR

Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	2.106.803,39	1.560.233,60
--	--------------	--------------

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	31.077,09	0,00
--	-----------	------

3.13 Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 28.271.810,90 EUR.

3.14 Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	187.502.340,96	177.997.490,89
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
– bis drei Monate	20.604.454,97	43.332.110,48
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	71.972.313,37	21.148.887,62
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	674.324.317,54	629.231.465,93
– mehr als fünf Jahre	1.539.612.067,05	1.588.322.737,33

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 322.114.865,89 EUR als Sicherheit übertragen.

3.15 Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.317.530,82	2.122.690,18
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.027.951,93	9.880.712,41
Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
– bis drei Monate	113.511.626,96	169.892.663,57
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	121.449.461,24	193.509.604,34
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25.003.393,98	26.115.463,64
– mehr als fünf Jahre	4.367.694,59	2.717.105,71
Der Unterposten b) bb) – andere Verbind- lichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
– bis drei Monate	719.920.139,30	598.983.859,94
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	391.069.960,91	228.018.388,45
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	423.759.363,01	339.596.127,19
– mehr als fünf Jahre	101.243.460,92	121.688.050,20

3.16 Passiva 3

Verbriefte Verbindlichkeiten

Im Unterposten a) sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Beträge, die bis zum 31.12.2008 fällig werden	138.864.700,00	44.152.600,00

3.17 Passiva 4

Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

3.18 Passiva 6

Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 4.878.003,51 EUR (Vorjahr: 6.493.668,72 EUR) enthalten.

3.19 Passiva 8

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der ausgewiesene Sonderposten wurde nach § 6b EStG gebildet.

3.20 Passiva 9

Nachrangige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	10.375,00

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,59 % und ursprüngliche Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 10.134.993,93 EUR zur Rückzahlung fällig. Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 5.163.210,01 EUR angefallen.

3.21 Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten werden auf Fremdwährung lautende Geschäfte im Gesamtbetrag von 39.395.222,14 EUR ausgewiesen.

4 Sonstige Angaben

- 4.1 Die Sparkasse hat in 2004 eine Pfandbriefemission durchgeführt. Es wurde ein öffentlicher Pfandbrief mit einem Nominalwert von 100.000.000,00 Euro platziert.

Die Deckungsrechnung stellt sich wie folgt dar:

Deckungsrechnung für vor dem 19. Juli 2005 platzierte Pfandbriefe

<u>Ordentliche Deckung</u>	Tsd. EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	109.186
<u>Ersatzdeckung</u>	
Forderungen an Kreditinstitute	4.988
<u>Deckungswerte insgesamt</u>	114.174
Summe des deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefes	99.052
<u>Überdeckung</u>	15.122

- 4.2 Die Sparkasse Essen ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Umlagesatz 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2008 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK gemäß § 63 ihrer Satzung zusätzlich zur Umlage ein so genanntes Sanierungsgeld in Höhe von 2,5 % der Bemessungsgrundlage zur teilweisen Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte regelmäßig neu festgesetzt (§ 60 Satzung der RZVK). Zusatzbeiträge (§ 64 Satzung der RZVK) zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zzt. nicht erhoben.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen im Jahr 2007 3,8 Mio. EUR.

- 4.3 Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte als Deckungsgeschäfte abgeschlossen.
Das aktienindexbezogene Termingeschäft wurde als Handelsgeschäft getätigt.

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente.

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

	Nominalbeträge in Tsd. EUR	Zeitwerte * in Tsd. EUR	Buchwerte in Tsd. EUR	
			Optionsprämie	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Termingeschäfte				
Zinsswaps **	1.582.478	40.936		
Zinsswaps **	766.105	-23.468		
Optionen				
Longpositionen				
Caps	3.125	11	(A13)	55
Shortpositionen				
Caps	3.125	-14	(P5)	55
Summe	2.354.833	17.465	110	
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Termingeschäfte				
Währungsswaps	4.519	145		
Währungsswaps	1.757	-40		
Devisen- termingeschäfte	65.723	1.342		
Devisen- termingeschäfte	64.945	-1.287		
Summe	136.944	160		
Aktienindex- bezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Optionen				
Shortpositionen/ EUR	770	-3	(P5)	4
Summe	770	-3	4	

* Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

** Zinsswapgeschäfte wurden ausschließlich im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2007 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price). Zeitwerte von Aktienindex-Optionen wurden mit Hilfe der Software SimCorpDimension anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt. Grundlagen der Bewertung waren der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die impliziten Volatilitäten, die aus den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen wurden.

Zeitwerte von Caps wurden auf der Basis der Methode Black 76 (adaptierte Black-Scholes-Formel) ermittelt. Hierzu wurden Swap-Zinskurven und die den Restlaufzeiten entsprechenden Zinsvolatilitäten per 31.12.2007 ebenfalls aus dem Informationssystem der Agentur Reuters herangezogen.

Für die Angabe der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten ermittelt. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters bzw. der Internetseite der EZB entnommen. Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäften handelt es sich um Termingeschäfte im Kundeninteresse, denen betrags-, währungs- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen.

Neben den Kundengeschäften in Caps und Devisentermingeschäften handelt es sich bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente um deutsche Kreditinstitute.

- 4.4** Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 361.687,17 EUR gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.723.964,00 EUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 117.201,50 EUR. Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.462.649,07 EUR gewährt. An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.186.360,94 EUR ausgereicht.

4.5 Verwaltungsrat

Vorsitzendes Mitglied

Dr. Wolfgang Reiniger
Oberbürgermeister

Mitglieder

Franz-Josef Britz
Diplom-Ökonom

Birgit Flamma
Sparkassenmitarbeiterin

Thomas Fresen
Selbstständiger Rechtsanwalt

Dieter Hilser
MdL

Hans-Peter Huch
Sparkassenmitarbeiter

Annette Jäger
Bürgermeisterin

Norbert Kleine-Möllhoff
Bürgermeister

Karin Klesper-Leuer
Sparkassenmitarbeiterin

Werner Missum
Sparkassenmitarbeiter

Reinhard Paß
Diplom-Ingenieur

Jochen Sander
Diplom-Sozialwissenschaftler

Hans Schippmann
Oberstudiendirektor

Martin Unterschemmann
Sparkassenmitarbeiter

Helmut Wolff
Pensionär

Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes

1. Stellvertreter
Franz-Josef Britz
2. Stellvertreter
Annette Jäger

Stellvertreter

Hans-Willi Frohn
Selbstständiger Kaufmann

Ursula Person
Sparkassenmitarbeiterin

Hans Aring
Referatsleiter

Karla Brennecke-Roos
Buchhalterin

Klaus Kölbl
Sparkassenmitarbeiter

Gudrun Reise
Bürokauffrau

Jutta Eckenbach
Hausfrau

Arnd Brechmann
Sparkassenmitarbeiter

André Seitz
Sparkassenmitarbeiter

Manfred Reimer
Oberstudiendirektor

Brigitta Möller-Ruhrländer
Hausfrau

Klaus Diekmann
Rentner

Heiner Oberste-Brandenburg
Sparkassenmitarbeiter

Norbert Schick
Selbstständiger Bauingenieur

4.6 Vorstand

bis 30.06.2007

Dr. Henning Osthues-Albrecht
Hans Martz
Michael Beck
Volker Behr
Willi Sahlmann

Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender
Ordentliches Mitglied
Stellvertretendes Mitglied
Stellvertretendes Mitglied

ab 01.07.2007

Hans Martz
Michael Beck
Volker Behr
Willi Sahlmann

Vorsitzender
Ordentliches Mitglied
Ordentliches Mitglied
Stellvertretendes Mitglied

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtsparkasse Essen für das Geschäftsjahr vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 30. Mai 2008

Prüfungsstelle des
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Bleck
Wirtschaftsprüfer

Dicks-Niedrig
Verbandsprüferin



Balance sheet total and business volume

Sparkasse Essen achieved solid growth in 2007 and looks back on a satisfactory fiscal year. The business volume rose by 2.1 % to € 8.4 billion, while the balance sheet total climbed 1.9 % to € 8.2 billion.

Loan business

In fiscal 2007, Sparkasse Essen extended medium and long-term loans in an amount of € 972 million to retail and business customers. The total loan volume (including trust loans and irrevocable credit commitments) rose by 1.4 % to € 5.7 billion.

At € 447 million, new loan commitments almost reached the excellent level of the previous year. The favourable economic development in the past year stimulated capital spending by the local corporate sector. Demand for loans funding corporate investments and commercial properties picked up.

The decline in real purchasing power resulting from the VAT hike and the strong price increases in the past year affected the lending business with private customers. New consumer loan commitments declined. New business in the private housing construction sector also remained below the very good level of the previous year, which had benefited from investments being brought forward due to the abolition of the subsidy for owner-occupied housing.

Deposit banking

Customer deposits, incl. bearer bonds and -Kapitalbriefe increased by 1.9 % to € 5.3 billion.

The retail banking business also developed positively. In view of the interest rate structure, many customers preferred flexible short-term investments. While the volume of savings deposits continued to decline, overnight deposits such as the -Cash money-market account gained 15.6 %. The portfolio of savings bank certificates increased by an impressive 57.9 % not least due to several special campaigns. This shows that private customers appreciate products that offer not only attractive interest rates but also a safe investment.

Securities business

The leading German stock market index gained an impressive 22 % and rose to 8,067 points. Sparkasse Essen's securities brokerage business reflects the market situation and developed very satisfactorily: The volume of sales and purchases increased by 18 % to € 1.0 billion. At 41 %, funds accounted for the biggest share, followed by bonds (33 %). Equities accounted for another 26 % of the total sales revenues. While the equities business was marked by profit-taking and the bond portfolios declined as well, funds increased sharply, especially the tax-optimised money market funds. Total private net savings in securities amounted to € 19 million. This result is exclusively attributable to the funds business.

“General Overview”

After an allocation from the net income for the year, Sparkasse Essen's equity capital will amount to € 376 million, up 0.8 % on the previous year. In addition to the contingency reserve, Sparkasse Essen's capitalisation is bolstered by a number of supplementary equity elements.

Business Year 2007

At a Glance

Sparkasse Essen's solvability was ensured at all times during the past fiscal year thanks to carefully planned and balanced cash management.

Net income after taxes declined to € 3.1 million compared to € 17.2 million in 2006. At € 4.1 million, earnings from ordinary activities were down 78.5 % on the previous year. This decline was primarily due to a provision in an amount of € 23.4 million, which relates to Sparkasse Essen's share in the aid for WestLB AG.

Total earnings decreased by 9.5 % to € 210.4 million, while total expenditure declined by 0.8 % to € 171.3 million. The cost-income ratio amounted to 65 %, compared to 66 % in the previous year.

Against the background of the general development in the banking sector, the competitive situation, the negative trends in the financial markets and the burden resulting from the above-mentioned aid, the result is regarded as satisfactory.

Sparkasse Essen's P&L-oriented risk tolerance and limit concept ensures that risks are taken only within the limits of the available, conservatively calculated risk capital. Despite the sometimes uncertain market environment, no case in which the maximum loss limit was exceeded was identified in the context of ongoing risk monitoring.

Sparkasse Essen expects to further improve its results in 2009 once the financial market crisis is over and the yield curve returns to normal.

Business Year 2007 – Financial Highlights	€ million
Balance Sheet Total	8,206
Liabilities towards Customers	5,345
among them:	
Savings Deposits	1,499
Saving Bank Notes	1,066
Savings Bank Bonds	431
Money at Call	1,658
Term Deposits	692
Receivables from Customers	5,371
among them:	
Personal Loans	2,559
Home Loans	2,511
Loans to the Community	309
Surplus for the Year	3
Capital and Reserves	373

Total du bilan et volume d'affaires

En 2007, la Sparkasse Essen a affiché une croissance robuste, d'où un exercice social satisfaisant. En augmentation de 2,1 %, le volume d'affaires a été porté à 8,4 milliards d'euros. Le total du bilan s'est accru de 1,9 %, passant à 8,2 milliards d'euros.

Activités de crédit

En 2007, la Sparkasse Essen a consenti à sa clientèle de particuliers et de PME/PMI des crédits à moyen terme et à longue échéance d'un montant de 972 millions d'euros. Le total des crédits (y compris les crédits fiduciaires et les promesses d'ouverture de crédits irrévocables) a augmenté de 1,4 %, passant à 5,7 milliards d'euros.

Les nouveaux prêts aux PME/PMI, de l'ordre de 447 millions d'euros, ont pratiquement atteint l'excellent niveau de l'année précédente. La conjoncture favorable a stimulé la propension à investir de l'économie régionale. Les crédits pour le financement d'investissements d'exploitation et de biens immobiliers à usage professionnel ont bénéficié d'une hausse de la demande.

La perte réelle de pouvoir d'achat en raison de l'augmentation de la TVA et de hausses de prix importantes en 2007 a eu une incidence sur les activités de crédit avec la clientèle de particuliers. Les nouveaux prêts à la consommation ont reculé. Les nouveaux crédits au logement, eux aussi, sont restés en deçà de l'excellent niveau de 2006, les acquisitions anticipées en raison de la suppression de l'aide à l'accession à la propriété ayant été déterminantes dans les résultats de cette année - là.

Opérations de dépôts

En légère augmentation de 1,9 %, les dépôts de la clientèle, y compris les obligations au porteur et les placements « -Kapitalbriefe » ont été portés à 5,3 milliards d'euros.

Le développement des opérations avec la clientèle privée a également été positif. Vu la structure des intérêts, beaucoup de clients ont préféré les placements souples à court terme. Le volume des dépôts d'épargne a diminué, à l'inverse notamment des dépôts à vue comme les comptes -Cash, rémunérés sur la base d'un taux du marché monétaire et disponibles quotidiennement, en progression de 15,6 %. Par ailleurs, le volume des bons d'épargne a enregistré une progression très satisfaisante de l'ordre de 57,9 %, également du fait de différentes opérations promotionnelles, ce qui montre bien que la clientèle a apprécié ces produits particuliers offrant un taux d'intérêt non négligeable et constituant des placements sûrs.

Opérations sur titres

L'indice de référence du marché boursier allemand a gagné 22 %, s'établissant à 8 067 points. Le courtage en valeurs mobilières de la Sparkasse Essen a reflété l'évolution des marchés et donné lieu à l'obtention de résultats très satisfaisants: en augmentation de 18 %, le volume des achats et des ventes a été porté à 1 milliard d'euros. Les fonds de placement représentaient 41 % du chiffre d'affaires réalisé dans ce contexte, les titres à revenu fixe, 33 %, et les actions s'octroyaient les 26 % restants. Tandis que les prises de bénéfice ont été déterminantes dans le secteur des actions et que le volume des titres à revenu fixe a été revu à la baisse, les fonds de placement, notamment les fonds en instruments du marché monétaire, fiscalement optimisés, ont enregistré une forte croissance. Au total, l'épargne nette sous forme de titres était de 19 millions d'euros. Ce résultat repose uniquement sur les fonds de placement.

Vue d'ensemble

Après affectation de la part du bénéfice de l'exercice 2007, le capital propre de la Sparkasse Essen, en augmentation de 0,8 %, sera porté à 376 millions d'euros.

L'exercice 2007

Vue d'ensemble

Outre les réserves de garantie, la Sparkasse dispose de bien d'autres éléments constitutifs du capital propre.

Durant l'exercice écoulé, la Sparkasse a toujours été solvable, du fait d'une gestion préventive en matière de liquidité, à la fois méthodique et équilibrée.

L'excédent annuel après impôts a été ramené à 3,1 millions d'euros après avoir été de 17,2 millions d'euros en 2006. Le résultat de l'activité courante, de l'ordre de 4,1 millions d'euros, a diminué de 78,5 % par rapport à l'année précédente. Ce recul est dû essentiellement à une provision de 23,4 millions d'euros représentant la part de la Sparkasse dans les mesures d'aide en faveur de la WestLB AG.

Le produit total a diminué de 9,5 % et se chiffre à 210,4 millions d'euros. Par ailleurs, les dépenses, dans leur ensemble, ont diminué de 0,8 %, passant à 171,3 millions d'euros. Le ratio coûts/revenus, qui était de 66 % l'année précédente, a été ramené à 65 %.

Compte tenu de l'évolution générale de la branche, de la situation en matière de concurrence, de la crise sur les marchés financiers et de la charge que constitue la mesure d'aide susmentionnée, le résultat peut être considéré comme satisfaisant.

Sur la base d'un concept de gestion et d'un concept relatif à la capacité à supporter les risques et à la limite d'exposition au risque, selon le principe du compte de pertes et profits, la Sparkasse Essen garantit que les risques assumés n'excèdent pas le capital risque mis à disposition et déterminé avec prudence. Malgré un contexte en partie incertain dans lequel s'inscrit le marché, le contrôle régulier des risques n'a en aucun cas permis de constater un dépassement de la limite supérieure des pertes, respectivement établie.

Une fois que la crise des marchés financiers aura été surmontée et que le tracé de la courbe de structure des taux d'intérêt traduira un retour à la normale, la Sparkasse Essen escompte améliorer son résultat également en 2009.

L'exercice 2006 - vue d'ensemble	Mio. €
Total du bilan	8.206
Dettes envers la clientèle	5.345
parmi lesquels:	
Dépôts d'épargne	1.499
Bons d'épargne	1.066
Obligations de la Sparkasses	431
Dépôts à vue	1.658
Dépôts à terme	692
Créances sur la clientèle	5.371
parmi lesquels:	
Crédits personnels	2.559
Crédits immobiliers	2.511
Crédits municipaux	309
Excédent de l'année	3
Capital propre et réserves	373

Geschäftsstellen

mit FirmenkundenCenter und SB-Standorte

Region Nord / West

Altendorf
Altendorfer Str. 288
Altenessen-Nord
Altenessener Str. 435
Altenessen-Süd
Altenessener Str. 230
Bäuminghausstraße
Bäuminghausstr. 82
Bergeborbeck
Bocholder Str. 257a
Borbeck
Rudolf-Heinrich-Str. 23
Dellwig
Donnerstr. 135
Essen-West
Frohnhauser Str. 152/
Margaretenstr. 33
Fliegenbusch
Bocholder Str. 4
Gervinusplatz
Frohnhauser Str. 274
Karnap
Karnaper Markt 12 - 13
Katernberg
Katernberger Str. 40
Oberfrintrop
Frintroper Str. 332
Raumerstraße
Frohnhauser Str. 414 - 416
Stammhaus
Menzelstr. 28
Stoppenberg
Gelsenkirchener Str. 5 - 7
Unterfrintrop
Höhenweg 95
Vogelheim
Vogelheimer Str. 200

FirmenkundenCenter
Mitte / West
III. Hagen 43

FirmenkundenCenter
Süd
Rüttenscheider Str. 110

FirmenkundenCenter
Nord / Ost
Rüttenscheider Str. 110

Region Mitte / Süd

Baumstraße
Baumstr. 2
Bredenev
Am Ruhrstein 1
Flora
Rüttenscheider Str. 194 - 196
Gemarkenplatz
Gemarkenstr. 35
Haarzopf
Fulerumer Str. 221
Heidhausen
Heidhauser Str. 62
Hufelandstraße
Hufelandstr. 30
Innenstadt
III. Hagen 43
Kettwig
Schulstr. 14
Kettwig vor der Brücke
Werdener Str. 6
Klarastraße
Klarastr. 77
Margarethenhöhe
Hoher Weg 25
Messe-Ost
Messehaus-Ost
(Nur bei Messebetrieb
geöffnet, ansonsten SB)
Messe-Süd
Messehaus-Süd
(Nur bei Messebetrieb
geöffnet, ansonsten SB)
Rüttenscheid
Rüttenscheider Str. 110
Theaterpassage
Rathenaustr. 4
Viehofer Platz
Viehofer Platz 4
Werden
Abteistr. 17 - 19

Region Ost

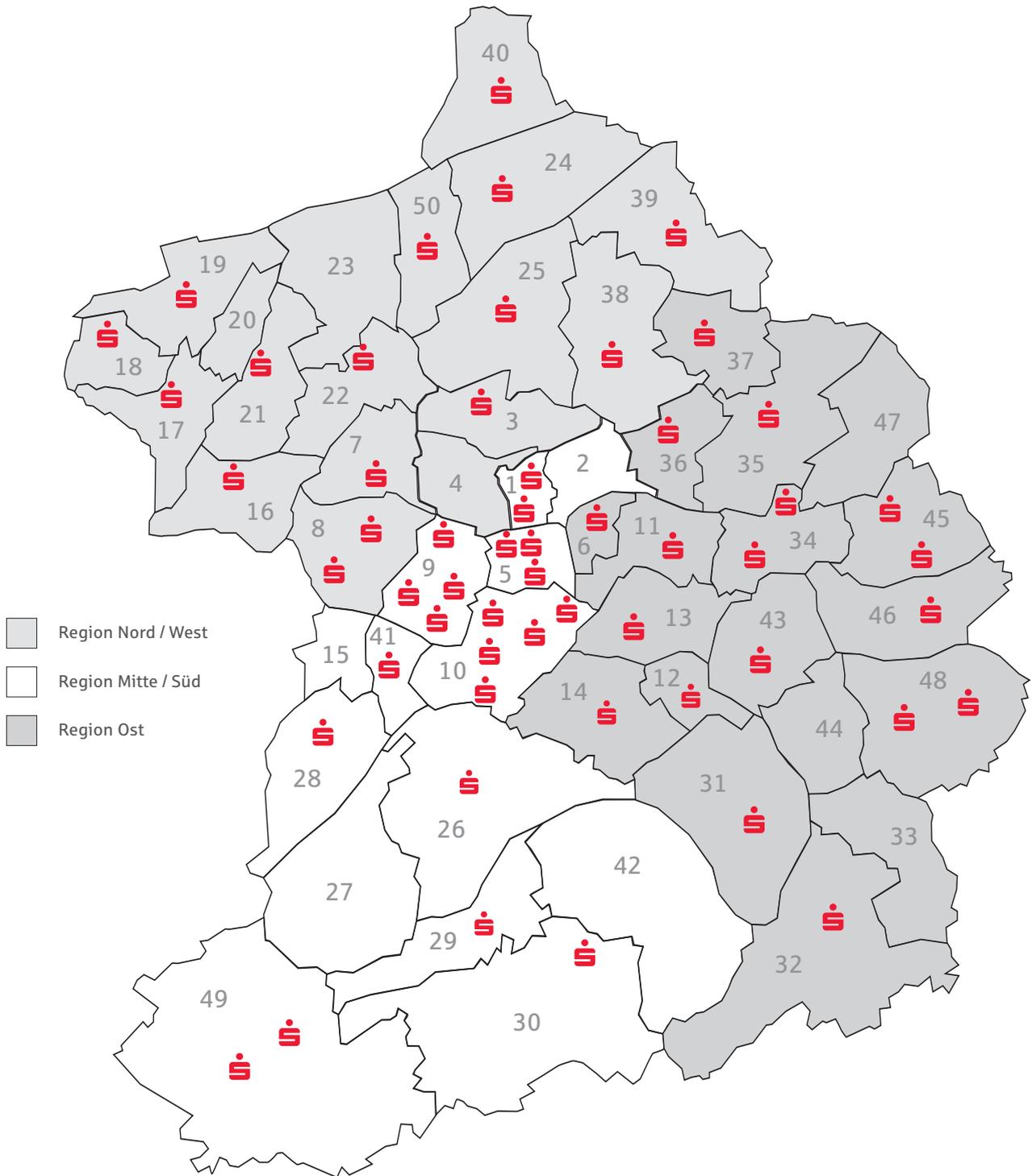
An der Gutenbergstraße
Steinstr. 22
Bahnhof Süd
Rellinghauser Str. 172
Bergerhausen
Weserstr. 1
Bergmannsfeld*
Philosophenweg 31
Burgaltendorf-Ost
Alte Hauptstr. 6
Freisenbruch
Bochumer Landstr. 273
Frillendorf
Ernestinenstr. 279
Heisingen
Heisinger Str. 472
Huttrop
Steeler Str. 371
Isinger Feld*
Meistersingerstr. 81
Kray
Kray Str. 227
Kupferdreh
Colsmanstr. 7
Rellinghausen
Frankenstr. 103
Schonnebeck
Huestr. 148
Stadtwaldplatz
Frankenstr. 264
Steele
Kaiser-Otto-Platz 18
Steele-Horst
Dahlhauser Str. 166
Überruhr
Schulte-Hinsel-Str. 35
Wasserturm
Steeler Str. 151 - 153
Witteringstraße
Witteringstr. 108

* wechselseitig geöffnet

zusätzlich
35 SB-Standorte

Geschäftsstellen

mit FirmenkundenCenter und SB-Standorte



- | | | | | |
|-----------------|------------------|--------------------|----------------|-------------------------|
| 1 Stadtkern | 11 Huttrop | 21 Borbeck-Mitte | 31 Heisingen | 41 Margarethenhöhe |
| 2 Ostviertel | 12 Rellinghausen | 22 Bochohd | 32 Kupferdreh | 42 Fischlaken |
| 3 Nordviertel | 13 Bergerhausen | 23 Bergeborbeck | 33 Byfang | 43 Überraehr-Hinsel |
| 4 Westviertel | 14 Stadtwald | 24 Altenessen-Nord | 34 Steele | 44 Überraehr-Holthausen |
| 5 Südviertel | 15 Fulerum | 25 Altenessen-Süd | 35 Kray | 45 Freisenbruch |
| 6 Südostviertel | 16 Schönebeck | 26 Bredeney | 36 Frillendorf | 46 Horst |
| 7 Altendorf | 17 Bedingrade | 27 Schuir | 37 Schonneck | 47 Leithe |
| 8 Frohnhausen | 18 Frintrop | 28 Haarzopf | 38 Stoppenberg | 48 Burgaltendorf |
| 9 Holsterhausen | 19 Dellwig | 29 Werden | 39 Katernberg | 49 Kettwig |
| 10 Rüttenscheid | 20 Gerschede | 30 Heidhausen | 40 Karnap | 50 Vogelheim |

Sparkasse Essen

III. Hagen 43 45127 Essen
Telefon (02 01) 103-01
Telefax (02 01) 103-2695
Teletex 20 18 91 SpkEsnD
ServiceLine 0800/7537736
Internet www.sparkasse-essen.de
E-mail service@sparkasse-essen.de